

Forschungspreis 2012

TEXTE die preisträger FOTOS rüdiger koop

Der Verein der Freunde des UKS hatte zum 14. Mal seinen Forschungspreis ausgelobt. Im Rahmen der Hochschulwoche überreichte der Vorsitzende des Vereins, Prof. Bernhard Schick, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Forschungsbeirats, Prof. Axel Mecklinger, den mit insgesamt 20 000 Euro dotierten Preis. Ausgezeichnet wurden vier Projekte von fünf jungen Forschern. Der Preis ist einer der höchstdotierten Forschungspreise im Südwesten Deutschlands.

Von links nach rechts:
 Prof. Bernhard Schick, Johannes Linxweiler,
 Jeannette Rudzitis-Auth, Maximilian Linxweiler,
 Dr. Denise Fischer, Prof. Axel Mecklinger,
 Dr. Epameinondas Lyros



Jeannette Rudzitis-Auth

Institut für Klinisch-Experimentelle Chirurgie,
Direktor: Prof. Michael Menger

wurde ausgezeichnet für ihr Forschungsvorhaben
„Traubensaft - Das Elixier gegen Endometriose: Analyse der anti-angiogenen Wirkung von Resveratrol auf die Entwicklung neuer Blutgefäße in Endometrioseherden“

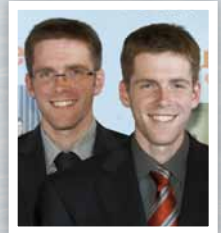


Die Endometriose ist eine der häufigsten, chronisch verlaufenden, gutartigen Erkrankungen in der Gynäkologie. Dabei siedelt sich Gebärmutter-schleimhaut (Endometrium) außerhalb der Gebärmutter-höhle an und verursacht Menstruationsbeschwerden, chronische Unterbauchschmerzen und Unfruchtbarkeit. Pflanzliche Nahrungs-komponenten sind in der Lage, das Wachstum von Endometrioseherden zu hemmen, indem die Bildung neuer Blutgefäße (Angiogenese) verhindert wird. Diese Wirkung ist für die Substanz Resveratrol, die hauptsächlich in roten Trauben vorkommt, bei verschiedenen Tumorarten nachgewiesen worden. Daher soll jetzt erstmals die Wirkung von Resveratrol auf die Angiogenese von Endometrioseherden analysiert werden, um auf diese Weise neue Therapiekonzepte zu etablieren.

Johannes Linxweiler**Maximilian Linxweiler**

Institut für Medizinische Biochemie und Molekular-biologie, Direktor: Prof. Richard Zimmermann

wurden ausgezeichnet für ihr Forschungsvorhaben
„Sec62 als prognostischer und prädiktiver Marker beim nichtkleinzelligen Lungenkarzinom“



Das Lungenkarzinom ist weltweit die bei weitem häufigste krebsbe-dingte Todesursache und geht wegen unzureichender diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten mit einer sehr schlechten Prognose einher. In unserer Studie untersuchen wir den Einfluss des SEC62-Gens auf die Entstehung dieser Erkrankung und die Tumorzellbiologie. Bisher konnten wir zeigen, dass sowohl der SEC62-DNA- und mRNA- als auch der SEC62-Proteingehalt in Lungenkarzinomgewebe gegen-über gesundem Lungengewebe deutlich erhöht ist und dass diese Steigerung mit dem Auftreten von Lymphknotenmetastasen sowie der Entdifferenzierung der Tumorzellen korreliert. In funktionellen Untersuchungen zeigte sich, dass das SEC62-Protein die Migrations-fähigkeit von Tumorzellen entscheidend beeinflussen kann.

In weiteren Studien möchten wir untersuchen, ob SEC62 darüber hinaus als prognostischer Marker oder auch als therapeutisches Target dienen kann und welche molekularen Mechanismen dem Einfluss von Sec62 auf die Migrationsfähigkeit von Tumorzellen zugrunde liegen.

Dr. Denise Fischer

Klinik für Innere Medizin III,
Direktor: Prof. Michael Böhm

wurde ausgezeichnet für ihr Forschungsvorhaben
„Herzbezogene Ängste vor und nach ICD-Implantation und deren prognostische Relevanz“



Psychische Erkrankungen wie Angst und Depression beeinflussen maßgeblich die Lebensqualität und den Krankheitsverlauf herz-in-suffizienter Patienten. Ziel der vorliegenden Studie ist die Erfassung herzbezogener Ängste, depressiver Symptome, Typ-D Persönlichkeits-akzentuierungen (Neigung zu negativen Emotionen und Unfähigkeit, diese in sozialen Beziehungen zu kommunizieren - soziale Hemmung), Traumatisierungen und Lebensqualität vor und nach ICD-Implantation. Darüber hinaus werden Hospitalisierungsrate (Anzahl der Krankenhauseufenthalte), Anzahl, Art und Erleben von Schocks, Wahrnehmung und Aufmerksamkeitsfokussierung auf das Gerät sowie Umgang der Familie mit der ICD-Implantation erfasst. Mit Hilfe der eingesetzten Fragebögen können Risikopatienten identifiziert und einer adäquaten psychotherapeutischen und/oder medikamentösen Behandlung zugeführt werden mit dem Ziel, sowohl die Lebensqualität als auch den Umgang mit dem ICD zu verbessern und in der Folge die Hospita-lisierungsrate zu senken.

ICD: implantierbarer Defibrillator zur Behandlung bestimmter Herzrhythmusstörungen

Dr. Epameinondas Lyros

Klinik für Neurologie,
Direktor: Prof. Klaus Faßbender

wurde ausgezeichnet für sein Forschungsvorhaben
„Expression des Gens der alpha4 Untereinheit des neuronalen nikotinischen Acetylcholinrezeptors auf transkriptionaler Ebene in peripheren mononukle-ären Blutzellen: Assoziation mit Diagnose und Schweregrad der Parkinson Krankheit“



In dieser Studie soll die Bildung der nikotinischen Acetylcholinrezepto-ren in den Blutzellen bei Parkinson-Patienten und gesunden Personen verglichen werden. Ein Mangel an nikotinischen Acetylcholinrezeptoren im Gehirn ist ein wichtiges Merkmal der Krankheit. Es handelt sich um einen Art Schloss an der Oberfläche der Nervenzellen zu dem - neben dem natürlichen Schlüssel Acetylcholin - auch Nikotin als Schlüssel passt. Diese Stoffe können auch in den weißen Blutkörperchen festgestellt werden, was ihre Untersuchung technisch erleichtert. Interessanterweise haben verschiedene Studien gezeigt, dass Raucher seltener von der Krankheit betroffen sind und die Aktivierung dieser Rezeptoren den Zelltod verhindert. Die Untersuchungen können zur Früherkennung der Krankheit und zur zukünftigen Entwicklung neuer, die Nervenzellen schützender Medikamente beitragen.